Behörden schickten schließlich einen Sonderzug, der uns nach Polen [Krakau] brachte ...“*

Anderen abgeschobenen Juden erging es noch schlechter. Sie vegetierten tagelang auf freiem Feld - Mütter mit kleinen Kindern, Alte, Kranke, ohne Verpflegung, erbärmlich frierend, ehe sie nach Polen gelassen wurden.

Unter den tausenden Ausgewiesenen waren auch die Eltern eines 17-jährigen jungen Mannes, der seit 1937 in Paris lebte. Als dessen Schwester ihm von deren Schicksal schrieb, besorgte sich Herschel Grynszpan einen Revolver, ging am 7. November in die Deutsche Botschaft

Senefelder-/Ecke Engelstraße in Brand. Als die Feuerwehr zwei Stunden später endlich auftauchte, war das Gemeindehaus ausgebrannt. Ab 6 Uhr verhaftete die Gestapo alle männlichen Juden vom 14. Lebensjahr bis ins Greisenalter. Manche wurden nach Stunden wieder laufengelassen, andere ins KZ Buchenwald verschleppt.

Wurde keine 38 Jahre alt (in Falkenstein geborener Jude Harry Levy): *Levys Mutter Auguste führte in der Falkensteiner Hauptstraße 3 ein bekanntes Haushaltwarengeschäft.*

Ausstellung Jüdischer Friedhof Plauen-Kauschwitz

Ausgeblutete Glaubensgemeinschaft

Jahr	Mitglieder der jüdischen Gemeinde Plauen
1929	836
Ende 1934	360 (Bezirksgemeinde Vogtland 491),
1. Januar 1937	306 (Bezirksgemeinde 403),
1938	297
Oktober 1939	98 (Bezirksgemeinde 118)
1942	54 jüdische Einwohner (laut Adressbuch)
1942	Auflösung der Israelitischen Religionsgemeinde in Plauen

Hannes Schmidt, Zur Geschichte der Israelitischen Religionsgemeinde Plauen i. V., Schriftenreihe des Vogtlandmuseums Plauen, Heft 57, Plauen 1988